

## Lukas 12,35-53

## Bereit sein für die Wiederkunft Jesu

## Texterklärung

Jesus kommt wieder! Der Menschensohn (V. 40) kommt plötzlich und unangemeldet, wie ein Einbrecher. Für seine Jünger heißt es darum, hellwach zu sein und „die Lichter“ brennen zu lassen. Wie eine Flamme soll die brennende Liebe zu Jesus im Leben der Glaubenden leuchten, selbst wenn sich an ihm ganze Familien entzweien.

In mehreren Gleichnissen fordert Jesus deshalb auf, bereit zu sein für den entscheidenden Moment, wenn er als der Herr vor unserer Tür steht. – Wen man liebt, den erwartet man mit Freude.



Manfred Pfänder,  
Gemeinschaftspfleger,  
Waldtann

## Treue Hingabe und Wachsamkeit im Glauben (V. 35-48)

Weil die Zeit des Wartens schon lange andauert, stehen Christen in der Gefahr, mit ihrer Beziehung zu Christus in schläfrige Gemütlichkeit zu versinken. Jesus macht klar, dass es ihm bei seinen Nachfolgern um dauernde Wachsamkeit und Ausrichtung auf sein Kommen geht.

Im ersten Gleichnis (V. 35-40) stellt er uns solche Knechte vor Augen, die auch während der Abwesenheit des Herrn ihren Dienst treu erfüllen und damit „Wachende“ sind. Es geht beim „Wachen“ nicht um besondere Dinge, um endzeitliche Hochstimmung, sondern um ein ganz normales Christenleben, ein Leben in der Bereitschaft für das Kommen des Herrn. Dies wirkt sein Geist!

„Glückselig“ (V. 37) sind sie. Das ist das Besondere: Hier ist nicht die Rede davon, dass die Knechte ihm nun aufzutischen haben. Nein, es ist genau umgekehrt. Der Herr bindet sich die Schürze um. Er bittet die Knechte an den Tisch und wird sie selbst mit allem Guten bedienen. Er stellt unsere eingefahrenen Denkmuster auf den Kopf.

„Ist der körperliche Schlaf Gnade, so ist der geistliche Schlaf höchste Gefahr.“

„Es geht beim „Wachen“ nicht um besondere Dinge, um endzeitliche Hochstimmung, sondern um ein ganz normales Christenleben, ein Leben in der Bereitschaft für das Kommen des Herrn.“

In einem weiteren Vergleich (V. 41-48) gibt es neben dem treuen auch die untreuen Knechte, welche die Abwesenheit des Herrn missbrauchen. Sie sind anmaßend und denken nur an sich. Mit der Ankunft des Herrn rechnen sie nicht. Obwohl sie es besser wissen müssten, leben sie wie Ungläubige. Am Ende werden sie darum auch härter bestraft.

Gibt es nicht auch diese Lebenshaltung unter Christen, dass viele Dinge des Alltags wichtiger und erstrebenswerter sind als das „Trachten nach dem Reiche Gottes“ (Mt 6,33) und damit auch das Warten auf Jesus? Wir dürfen in der Nachfolge Jesu nicht einschlafen. Heinrich Kemmer brachte es einmal so auf den Punkt: „Ist der körperliche Schlaf Gnade, so ist der geistliche Schlaf höchste Gefahr.“

## Gelebte Eindeutigkeit auch im Leiden (V. 49-53)

Im letzten Abschnitt spricht Jesus über die Wirkung seiner Botschaft. Mit einem Feuer, das sich ausbreitet, vergleicht er diese. Feuer kann wärmen, aber auch zerstören. Es ist das Feuer seiner Liebe, das wärmt, aber auch das Feuer, das scheidet und richtet.

Als Jesus diese Worte sagte, musste er erst selber durch eine Feuertaufe hindurch. Seine „Taufe“ (V. 50) bedeutete das Eingetauchtwerden in das Leiden (Mk 10,38f.). Er hat es für uns getan. Er scheute sich nicht, sein Leben zur Erlösung vieler einzusetzen. Das Feuer des Heiligen Geistes ist nun der kräftige Brandbeschleuniger, welcher diese gute Nachricht von Jesus und seiner Liebe in Menschenherzen entzündet.

Wenn sich ein Mensch heute von Jesus finden lässt, die Wiedergeburt erlebt und Jesus als seinen Erlöser bekennt, zwingt das zu Reaktionen. So kann es sein, dass die Entscheidung für Jesus eine Scheidung von Menschen bewirkt. Da weisen Eltern gläubige Kinder aus dem Haus, und Kinder verlassen ihre gläubigen Eltern.

Jesus will, dass unsere Beziehung zu ihm eindeutig ist. Er will eine klare Entscheidung für seine Sache, selbst wenn es dadurch zur Spannung, ja zum Auseinanderleben mit den nächsten Angehörigen und Mitmenschen kommen sollte. Leidvolle Erfahrungen werden uns zugemutet. Doch Jesus ist treu.

Weil sein Wort Kraft hat (vgl. Jer 23,29) und sein Geist die Herzen entzündet, deshalb finden Menschen zu Jesus. Sein Angebot ist es wert, ihm zu folgen. Er allein schenkt Frieden mit Gott und ewiges Leben. Wir wollen bereit sein für den Tag, wenn er kommt.

## Praxishilfen



## Fragen zum Gespräch:

- Ein Arbeiter erzählte: „Ich sitze hier und warte auf Jesus, und währenddessen arbeite ich.“ Ist das Schwärmerei oder echte Erwartung mitten im Berufsleben? Was erfüllt uns mehr?
- Luther wollte noch heute seine Schulden bezahlen und sein Apfelbäumchen pflanzen, wenn morgen der Herr käme. Führen wir ein geordnetes Leben, in dem Schuld bereinigt wird (1Joh 3,3)?
- Was wäre heute noch in Ordnung zu bringen – vielleicht auch im Freundeskreis, in der Familie, etc.?



## Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In dem Buch „So groß ist Gott“ von Patricia St. John findet sich zum Thema „Bereit sein“ eine Beispielgeschichte mit dem Titel „Schritte in der Nacht“.
- Wir überlegen gemeinsam, was alles zu tun ist, wenn man Besuch erwartet.  
→ Wie bereitet man sich auf das Kommen Jesu richtig vor?



Lieder: GL (EG): 588 (255), 696 (380), 705, 713 (152)